

# Finsterland

TARASIEN  
von Georg Pils

In dieser Artikelserie geht es um das geheimnisvolle Land Tarasien, das im Nordosten des Finsterlandes liegt. Es werden die wichtigsten Informationen über dieses gewaltige Herrschaftsgebiet präsentiert und nach und nach thematisch beschrieben.

## WICHTIGE STÄDTE

### KIŞÇADIR – DAS QUARTIER IM WINDTAL

Folgt man dem Dallarımak flussaufwärts, verlässt man irgendwann die fruchtbaren Ebenen des Südens. Das Wetter wird heißer und trockener und ständig geht ein scharfer Wind. Die Böden hier sind trocken und bis auf ein paar Gräser und vertrocknete Bäume scheint nichts zu leben. Manchmal begegnet man Zygen, die zum Fluss wandern um zu trinken. In der Nacht sind Wildhunde unterwegs, die einzelne Reisende anfallen. Es ist eine unwirtliche Gegend, die sich ausschließlich zur Herdenwirtschaft eignet. Nur in wenigen Wochen im Frühjahr regnet es. Dann ist es allerdings ein ohrenbetäubend prasselnder, den Boden aufweichender Guss. In dieser Zeit heißt es vorsichtig sein. Die Steppe kann sich binnen Augenblicken in eine weiche, saugende Sumpflandschaft verwandeln, die Menschen und Tiere verschlingt und erstickt.

Nach dem Regen kommt allerdings eine fruchtbare Phase und überall sprießen Gräser aus dem Boden. Die Hirten treiben ihr Vieh übers Land, damit es sich vollfrisst und gedeiht. Im Winter, wenn es kalt wird und der Boden wieder ausgetrocknet ist, zieht es die Nomaden in die Schluchtenlandschaft beim Dallarımak.

Hier, im Windtal, schießt binnen weniger Tage eine ganze Stadt aus dem Boden. Die wenigen festen Stein- und Erdbauwerke werden in Stand gesetzt, Zelte und Hütten werden aufgestellt und vergrabene Schreine und Tempel werden aus der Erde geholt und wieder rituell eingeweiht.

Dieses chaotische, jedes Jahr anders aufgebaute Konvolut ist Kişçadır, die größte Stadt der westlichen Steppe. Jede Nomadenfamilie ist stolz, hier ihre Macht und ihren Reichtum präsentieren zu können. Es wird geprotzt, gestritten, gehandelt und geheiratet. Ist die Stadt errichtet, tauchen binnen weniger Tage die Verleger der großen Handelshäuser auf und kaufen den Hirten ihre Herden und deren Produkte ab. In diesen Wochen ist die Stadt unendlich laut und geschäftig.

Das geht einige Wochen so, dann wird es plötzlich still. Nachdem der Großteil der Geschäfte erledigt ist und die familiären Angelegenheiten geregelt sind, folgt ein uralter Ritus. Im Rahmen von höchst symbolischen Prozeduren versichern die Stammeschefs und Clanführer ihre absolute Loyalität gegenüber dem Großkhan. Zu diesem Zweck reist eigens ein hoher Beamter aus der Hauptstadt an. Es ist eine große Ehre für jene Familie, die ihn in ihrem Zelt beherbergen darf.

Nach Ende des Ritus folgt ein großes Fest, das üblicherweise mit Lebensmittel- und Getränkgeschenken des Großkhans für die Steppenleute gefeiert wird. Nach weiterem Handeln wird die Stadt dann langsam „eingemottet“. Die Bevölkerung verstreut sich in die sieben Winde und zurück bleiben ein paar zugeschüttete Gruben mit Abfällen, sowie eine Handvoll Wächter, die den Ort in der Zwischenzeit beaufsichtigen.

## Wichtige Orte

Der schwimmende Flusshafen, die Prozessionsstraße, der Tempel der Reiterfürsten, die Arena, der Fels der Gesetze

## Abenteuerideen

- Der Gesandte des Großkhans taucht nicht und nicht auf.
- Beim Ausgraben ihrer Möbel und Hausteile finden die Gastgeber der Gruppe einen sonderbaren Gegenstand.
- Bei der Hochzeit von Kindern einer befreundeten Familie kommt es zum Skandal.

## NEHIRBAHÇE – DIE STADT DER BLUMEN

Ein völliges Gegenstück zur wüsten und sich ständig wandelnden Stadt Kişçadır ist Nehirbahçe, die wohl schönste Stadt Tarasiens. Sie liegt an den Ufern des Çakılşarknehri, eines Zuflusses des großen Dallarırnak. Die Stadt ist auf mehreren Terrassen errichtet und aus dem weißen Stein des nahegelegenen Hügellands erbaut. Über den Fluss spannen sich ein gutes Dutzend prunkvoller Brücken, die Straßen sind geschottert oder sogar gepflastert. Alles an Nehirbahçe strahlt Reichtum aus. Die Stadt ist nach geometrischen Prinzipien angelegt, öffentliche Plätze sind mit unzähligen Blumenbeeten geschmückt. Statuen zeigen den Ruhm der Herrscherdynastie. Die Familie Gülbulut lenkt die Geschicke der Stadt seit Generationen. Das Herzstück ihrer Macht ist ihre Parfumeurskunst. Nehirbahçe ist in ganz Tarasien für die Herstellung erlesener Düfte berühmt. Weihrauch, Parfums, Tees und spezielle Delikatessen erlauben es den Bürgern der Stadt, in fantastischem Reichtum zu schwelgen. Um die Stadt herum liegen endlose Blumenfelder, auf denen die Rohstoffe ihrer Kunst angebaut werden. Dort arbeiten speziell konstruierte, filigrane Wandelsteine, die in perfekter Kleinarbeit und Präzision aussähen, pflegen und ernten. Dazu kommen noch Massen von Wanderarbeitern, die bei den komplexeren Arbeiten und bei Stoßzeiten zum Einsatz kommen.

Eigentümlicherweise verfügt Nehirbahçe nicht über eine Stadtmauer. Stattdessen wird die Stadt von riesigen Wandelsteinen geschützt, die den Großteil der Zeit ruhen. Nur im Krisenfall werden sie erweckt und auf Angreifer losgelassen. Die Bürger der Stadt haben seit Menschengedenken keine Waffe mehr geführt.

Das Leben der Oberschicht der Stadt ist paradiesisch. Selbstverständlich wird gearbeitet, aber viele Aufgaben, die in anderen Städten anfallen würden, sind hier schon längst an die Steine ausgelagert worden. Die große Zahl an verfügbaren Wandelsteinen hat durchaus zu Fragen geführt: Während andere Städte mit wenigen, uralten und fein gepflegten Exemplaren auskommen müssen, scheinen die Einwohner Nehirbahçes keine solchen Beschränkungen zu kennen.

Es gibt die Vermutung, dass die Familie Gülbulut eine Möglichkeit gefunden hat, den Saft des Kahesterstrauchs noch weiter zu verfeinern, möglicherweise ihn sogar künstlich zu erschaffen. Die Eigentümer der Wandelsteine hüllen sich in Schweigen. Bemerkenswert ist auch, dass diese Steine nicht in die Hauptstadt geschickt werden. Großzügige Zuweisungen an den Hof des Großkhans haben Untersuchungen diesbezüglich überflüssig gemacht.

Ein absoluter Höhepunkt des Jahres in Nehirbahçe ist die Parade der mit Blumen geschmückten Boote der großen Familien. Die Schiffe werden in mühseliger Feinarbeit dekoriert und dann den Fluss abwärts geführt. Der Anblick gilt als unglaublich, der Duft soll Sinne verwirrend sein. Zu dieser Veranstaltung sind die Brücken voll besetzt. Ein Plätzchen darauf zu ergattern, kann bedeuten, schon Wochen davor einen Tagelöhner für das dort Herumsitzen zu bezahlen.

### **Wichtige Orte**

Die Duftgruben, der Alte Garten, der Turm des Hauses Gülbulut, die Kieselbrücke, das Blumentor

### **Abenteuerideen**

- Ein Meisterparfumeur wird tot aufgefunden. Aus seinen Notizen lässt sich schließen, dass er sich mit dem Einfluss des Geruchssinns auf die Gedanken beschäftigt hat.
- Ein besonders alter Wandelstein läuft am Marktplatz Amok.
- Vor der jährlichen Blumenbootparade am Fluss engagiert eine Familie die Gruppe, um ihr Fahrzeug vor Sabotage zu schützen. Dabei stößt die Gruppe auf eine beunruhigende Eigenheit des Clans.